Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 5 (1964)

Heft: 21

Vorwort: Fünf Jahre Schweizerisches Ost-Institut (SOI) : Tätigkeitsbericht

Autor: Marbach, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AZ Bern 1

DER KLARE BLICK

Herausgegeben vom Schweizerischen Ost-Institut, Bern

5. Jahrgang, Nr. 21 Erscheint alle zwei Wochen BERN, 14. Oktober 1964

Fünf Jahre Schweizerisches Ost-Institut (SOI)

Seit Jahren ist es das Ziel des Schweizerischen Ost-Instituts, die Entwicklungen wirtschaftlicher, sozialer, politischer, kultureller Natur im kommunistischen Herrschaftsgebiet zu beobachten. Es macht die Ergebnisse dieser Tätigkeit einem weiten Kreis von Interessenten zugänglich.
Das ist das eine.

Zu wissen, was hinter dem streckenweise leicht gelüfteten Vorhang vorgeht, ist für uns und unsere Zukunft von höchster Bedeutung. Die genaue Kenntnis der Verhältnisse im kommunistischen Herrschaftsgebiet bewahrt uns vor gefährlichen Ueberraschungen. Sie ist Voraussetzung entsprechenden und fristgerechten Verhaltens. Der Abschuss des ersten Satelliten durch die Sowjetunion am 3. Oktober 1957 war eine solche Ueberraschung. An sich war sie nicht gefährlich, in gewisser Hinsicht war sie sogar erfreulich. Andere könnten verhängnisvoll sein.
Das ist das andere.

Unter dem Diktat einer Partei, die die ganze Welt revolutionieren will, sind im kommunistischen Herrschaftsbereich gigantische Experimente ausgeführt worden. Sie sind dem Wirtschaftswissenschafter, was die Retorte dem Chemiker ist. Sie sind dem westlich-freien Menschen was die Krankheit der Gesundheit ist. Sie sind Warnung vor dem Verlust der Freiheit, zum Wissen darum, dass Freiheit kein unverderbbares Gut und kein unumstösslicher Zustand ist.

Eine die Persönlichkeitsrechte achtende und zugleich soziale Gesellschaft schöpft ihre Kraft gleicherweise aus dem Versagen des Hochkapitalismus wie aus dem Scheitern der kommunistischen Wirtschaftsplanung.
Das ist das dritte.

Die Arbeit des Ost-Instituts ist schwierig. Sie ist es vor allem in technischer Hinsicht, weil die Beschaffung der Bücher und Zeitschriften sowie die Ueberwindung sprachlicher Hindernisse einem endlosen Hürdenlauf gleicht. Schwierig ist sie aber auch deswegen, weil das Aufgabenbündel des Instituts im politischen Bereich zu Hause ist, von Gruppeninteressen noch zu wenig getrennt. Immerhin steht zu hoffen, dass parteipolitisch getrübte, arbeitserschwerende Auseinandersetzungen nach Abschluss der ersten fünf Jahre Ost-Institut nunmehr überwunden sind.

Die Aufgabe des Schweizerischen Ost-Instituts ist für Generationen gestellt. Ihre zweckmässige Inangriffnahme und verantwortungsbewusste Erfüllung, die Vermittlung besserer Kenntnisse des nahen und fernen kommunistischen Ostens, wird nicht nur zur Abwehr einer uns fremden Staats- und Gesellschaftsauffassung beitragen, sondern (wenn die Zeit reif sein wird) auch zur Ausfüllung oder doch Ueberbrückung der durch totalitäre Systeme künstlich geschaffenen oder vertieften Gräben zwischen Völkern, deren friedliche Zusammenarbeit der Menschheit nur zum Wohle gereichen kann.

Prof. Dr. Fritz Marbach

Tätigkeitsbericht